

Tabelle 12: Informationsanlässe von Presseberichterstattung 2000–2003  
(in Prozent)

	Quelle		Phase		
	Volksblatt	Vaterland	Verhandlungsphase	parlamentarische Phase	plebiszitäre Phase
Tätigkeit der politischen Institutionen / Genuine Ereignisse	13.2	12.4	14.5	24.7	7.8
Öffentlichkeitsbezogene Anlässe / Mediatisierte Ereignisse	29.4	30.0	50.7	25.1	24.9
Medienbezogene Anlässe / Inszenierte Ereignisse	55.4	55.4	32.1	45.9	66.4
Sonstige	1.4	2.5	2.7	4.3	0.9
N	567	597	221	255	688

mungskampf der Schlussphase zusätzlich an Bedeutung. In dieser letzten Phase sind zwei Drittel aller Pressebeiträge durch inszenierte Ereignisse ausgelöst. Nimmt man die in dieser Phase anschwellende Flut der Leserbriefe hinzu, wird deutlich, dass die Hoheit über Themensetzung, Timing und Intensität der Berichterstattung beinahe vollständig auf aussermediale Akteure und die von ihnen inszenierten Ereignisse übergegangen war. Berichterstattung aus Eigenantrieb ist eine Restgrösse, und auch die Zahl genuiner Ereignisse ist naturgemäss gering. Die Phase politischer Verhandlungen, mit ihrer grossen Zahl an nachrichtenwerten Präsenzveranstaltungen, und die parlamentarische Beratung (genuines Ereignis) der Regierungsvorlage erscheinen demgegenüber als politische Prozessperioden mit vergleichsweise geringem Inszenierungsgrad.

#### Medienagenda und Medienframing: Das Bild der Verfassungsreform im Pressespiegel

Die sachliche Struktur der Presseberichterstattung kann in einem ersten Zugriff anhand der Themenvariable aufgeschlüsselt werden. Sie unterscheidet eine Vielzahl von Einzelthemen, die im Rahmen der mehrjährigen Verfassungsdiskussion die öffentliche Kommunikation beschäftigten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die Ausprägungen zu drei grossen Themenblöcken zusammengefasst: «*Substantielle Verfas-*